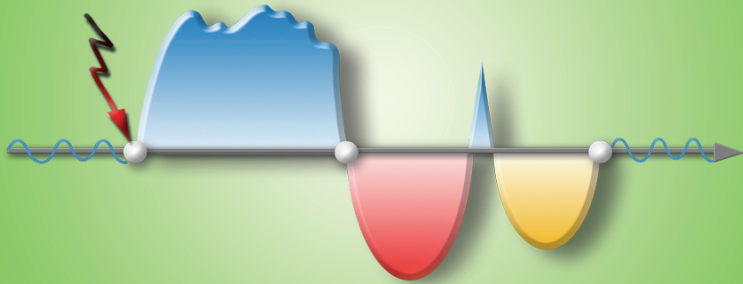


INFORMATIONSSCHRIFT

BioLogisches Heilwissen



Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen



Heilwissen Verlag

Informationsschrift

BioLogisches Heilwissen

Diese Informationsschrift wurde für Sie von Therapeuten und Dozenten erarbeitet, die sich in der Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen zusammengeschlossen haben. Rainer Körner, Heilpraktiker und Ausbildungsleiter bildet mit seinen Forschungen, Seminaren und Therapeutenausbildungen sowie mit den von ihm verfassten Büchern die Basis für diese Gemeinschaft.

Die gemeinsame Vision der Mitglieder ist es, das BioLogische Heilwissen zu vertiefen und jedem zugänglich zu machen. Es soll ermöglicht werden, dass das Wissen um diese Zusammenhänge künftig eine Selbstverständlichkeit in der Allgemeinbildung jedes Einzelnen ist und zur Grundausbildung eines jeden Mediziners, Heilpraktikers und Therapeuten gehört, denn es lässt sich mit allen Therapieformen verknüpfen.

Impressum (Autor und Heilwissen Verlag):

Interessengemeinschaft für BioLogisches Heilwissen

Initiator Rainer Körner

Niggeln 37 1/7, D-83676 Jachenau

Tel.: 08043-918588

info@biologisches-heilwissen.de

<https://biologisches-heilwissen.de>

Texte und Gestaltung

Rainer Körner

sowie Therapeutinnen und Dozentinnen für BioLogisches Heilwissen:

Maria Pollack, Karin Scholz, Traudel Ertner, Gabriela Eberherr

Alle Abbildungen sind dem Lehrbuch BioLogisches Heilwissen entnommen.

Falls Sie körperliche oder psychische Beschwerden haben, suchen Sie bitte unbedingt einen Arzt auf, um Ihre Beschwerden abzuklären und behandeln zu lassen.

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht gehören Sie auch zu den Menschen, die viele offizielle Äußerungen und Lehrmeinungen kritisch hinterfragen und durchleuchten?

Vielleicht haben Sie sich auch schon oft gefragt, warum manche Menschen an Krebs oder anderen Erkrankungen leiden, obwohl sie gesund leben und andere dagegen z.B. rauchen und uralt werden?

Vielleicht aber leiden Sie selbst oder einer Ihrer nahen Angehörigen an einer schweren Erkrankung und Sie suchen nach Ursachen und heilenden Lösungswegen?

Mit dieser Informationsbroschüre über das BioLogische Heilwissen halten Sie den Zugang für einen umfassenden Therapieansatz in der Hand. Grundsätzlich bietet das BioLogische Heilwissen einen neuen Ansatz im Verständnis von Krankheit und Krankheitsentstehung, indem es die bisherigen Sichtweisen ergänzt und erweitert.

Wird allgemein beispielsweise von der Bösartigkeit eines Tumors gesprochen, so richten wir unsere Aufmerksamkeit auf den Grund, weshalb der Organismus diese Neubildung von Zellen veranlasst. Welchen Sinn sieht der Organismus darin, einen Tumor zu bilden? Welchen Zweck verfolgt er damit? Denn eines ist sicher: In der Biologie ist nichts willkürlich, weil sich mit jeder Krankheit nicht nur ein Lernschritt für die Seele verbindet, sondern die damit verbundenen körperlichen Reaktionen auch ihren Sinn im Überlebensplan des Betroffenen haben. So gibt es auch einen biologischen Grund dafür, dass jemand beispielsweise über einige Wochen an Müdigkeit leidet oder eine Entzündung bekommt, wie wir im Folgenden noch sehen werden.

In der Regel werden die verschiedenen körperlichen Symptome als Störung, Fehler, Krankheit, Infektion oder gar als Bösartigkeit angesehen, die wir vermeiden und so schnell wie möglich weghaben wollen. Durch die Erkenntnisse im BioLogischen Heilwissen wissen wir, dass es sich bei diesen „Krankheitszeichen“ um Sonderprogramme biologischer Reaktionen handelt, welche die Körperabläufe regulieren und für das Überleben sorgen.

Durch dieses Wissen und die damit verbundenen Erkenntnisse können Sie künftig Ihre gesundheitliche Situation besser einschätzen.

Auch Ihre Mitmenschen, Lebenspartner, Kinder, Eltern und Geschwister, Freunde und Nachbarn, ja sogar Ihr Arzt werden von Ihren neuen Erkenntnissen profitieren. Das hier beschriebene Biologische Heilwissen basiert auf Naturgesetzen, die für alle Lebewesen gelten!

Bildlich darstellen lässt sich die Bedeutung des BioLogischen Heilwissens in folgender Grafik. Der Tempel der Gesundheit besteht aus zwei Bodenplatten, die untere beinhaltet die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers und seiner Organe, die Lehre von den Funktionen und Abläufen im Organismus sowie die Lehre von den Krankheiten und den durch sie hervorgerufenen organisch-anatomischen Veränderungen.

Auf diesem Fundament baut das BioLogische Heilwissen auf. Die Säulen darüber stehen für die unterschiedlichsten Therapieformen und Maßnahmen, die der Gesundheit und Heilung dienen können. Über allem ist das beschützende und behütende Dach.

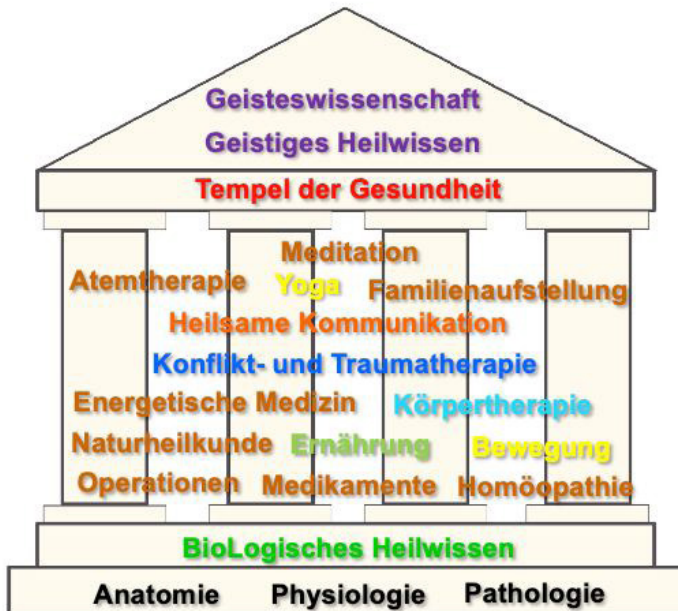


Abbildung 1 Tempel der Gesundheit

Gesundheit ist ein Naturgesetz

Alle biologischen Abläufe verlaufen rhythmisch. Ein Naturphänomen, das jeder Mensch innerhalb von 24 Stunden erlebt, ist der Tag-Nacht-Rhythmus. Am Morgen geht die Sonne auf und bewegt sich in ihrer Bahn über den Horizont. Am Abend geht die Sonne „unter“ und ist nicht sichtbar. Wir sehen hier ein zweiphasiges Geschehen von Tag und Nacht. Dieser Rhythmus überträgt sich auch auf den Menschen: Tagsüber ist der Mensch überwiegend aktiv und braucht dabei seine Energiereserven auf. Nachts sind die meisten Menschen inaktiv, liegen im Bett und schlafen. Der Organismus ist in Entspannung, regeneriert sich und Energiereserven werden wieder aufgefüllt.

Weitere natürliche Rhythmen erkennen Sie im Wechsel der Jahreszeiten, bei Ebbe und Flut, im weiblichen Menstruationszyklus, bei Energieverbrauch während körperlicher Leistung und im Wiederaufbau durch Nahrungsaufnahme und Verdauung.

Allen diesen Prozessen liegt das Prinzip der Regulation zugrunde. Der Mensch ist ständig verschiedenen Einflüssen, Veränderungen und Reizen ausgesetzt, wie z.B. Wärme- oder Kältereize, Nahrungsaufnahme, Stoffwechsel, Anstrengungen und Erholung. Mit diesen Anforderungen oder „Reizen“ muss er umgehen und sie regulieren. Das bedeutet, dass dem „Reiz“ immer eine Reaktion des Körpers folgt. So reguliert der Organismus dauernd zwischen Anspannung und Entspannung und passt sich ständig den sich verändernden Lebensbedingungen an. Das geschieht normalerweise automatisch, doch bei außergewöhnlich extremen Situationen ist der Mensch besonders gefordert.

Patientenbeispiel: Kältereiz

Eine Frau wurde bei einer Bergtour von einem Kälteeinbruch überrascht, für den sie nicht ausgerüstet war. Minus 15 Grad haben sie sehr frieren lassen. Dies entspricht dem Kältereiz in der nachfolgenden Grafik. Besonders ihre Hände und Füße wurden sehr kalt. Nachdem die Frau nach Stunden wieder in eine warme Hütte gekommen ist (Ende des Kältereizes), sind ihre Hände und Füße wieder „aufgetaut“. Sie haben gekribbelt und wurden sehr warm, sogar wärmer als vor der Unterkühlung. Die Durchblutung und damit auch die

Temperatur waren gesteigert. Zudem hat sie am Abend Fieber und Schnupfen entwickelt.

Am Beispiel eines intensiven Kältereizes lässt sich das gut nachvollziehen: Unsere Körpertemperatur ist nicht immer konstant, obwohl der Regelwert 37°C beträgt. Damit unser Organismus störungsfrei funktionieren kann, müssen wir in der Lage sein, auch bei extremen Bedingungen das Überleben zu sichern. Bei einem Kältereiz zieht sich das Blut aus den Extremitäten ins Körperinnere zurück, um vor allem die zentralen, lebenswichtigen und auch empfindlichen Organe (Herz, Niere, Gehirn...) mit Blut und Wärme zu versorgen. Das geschieht durch die Engstellung der peripheren Blutgefäße und entspricht biologisch einer Zentralisation des Blutes.

Reiz = Kälte

Die Kälte können wir als Reiz (Auslöser für die Zentralisation des Blutes) bezeichnen. Für den Organismus kann der Kältereiz auch einen lebensbedrohlichen biologischen Konflikt bedeuten, da die Wärme die Grundlage für Lebensprozesse ist.

Reaktion = Zentralisation des Blutes

Die Zentralisation des Blutes ins Körperinnere ist eine biologisch sinnvolle Reaktion, um die kälteempfindlichsten inneren Organe besser zu versorgen. Hände und Füße sind nicht so wichtig für das Überleben wie Herz, Niere oder beispielsweise das Gehirn. Der Organismus reguliert damit die normalen Lebensvorgänge, um in dieser bedrohlichen Situation überleben zu können.

Regeneration = Gesteigerte Durchblutung

Nachdem sich das Blut durch den Kältereiz zentralisiert hat, geht der Organismus, nach Ende des Reizes, in die Gegenregulation über, d.h. gesteigerte Durchblutung und eventuell Fieber. Dabei wird die vorherige Unterkühlung durch die erhöhte Temperatur ausgeglichen. Der Körper regeneriert sich.



Abbildung 2: Kältereiz

Sympathikotonie – Vagotonie

Diese beiden Begriffe werden Ihnen im Zusammenhang mit dem BioLogischen Heilwissen immer wieder begegnen, deshalb sollen sie hier erklärt werden. Denn auch im vegetativen Nervensystem, das viele Funktionen im Körper steuert, findet sich dieser Rhythmus.

Die Sympathikotonie bezeichnet einen Zustand erhöhter Erregbarkeit und wird vom vegetativen Nervensystem aus automatisch gesteuert. Der Mensch befindet sich in einem Ausnahmezustand, weil er ein akutes Problem hat. Dies äußert sich auch körperlich und kann von folgenden Symptomen begleitet werden: Erhöhter Puls und erhöhter Blutdruck, Schlafstörungen und Unruhe, Appetitlosigkeit, Neigung zu Durchfällen, Gewichtsveränderungen, kalte Hände und Füße, Gedankenkreisen und Zwangsdanken.

Die Vagotonie bezeichnet den Zustand, der als Regeneration auf die Sympathikotonie folgt: Körperlich zeigt sich dies in warmen Händen und Füßen, Müdigkeit, Entspannung, niedrigem Blutdruck, Fieber und Nachtschweiß. Auch Entzündungserscheinungen wie Röte, Hitze, Schmerz, Funktionseinschränkung und Schwellung können hier auftreten, wie im Folgenden erklärt.

Patientenbeispiel: Heilpraktiker-Prüfung

Eine Kollegin hatte sich auf die Heilpraktikerprüfung vorbereitet. Sie war sehr nervös und gestresst, weil sie wusste, dass die Prüfung sehr anspruchsvoll ist und viele Prüflinge sie nicht bestehen. Je näher die Prüfung heranrückte, desto angespannter wurde sie, hat bis in die Nacht hinein gelernt und dadurch wenig geschlafen. In dieser Stressaktivität befindet sich das Nervensystem in Sympathikotonie. Es wird mehr Energie verbraucht, als wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Erfreulicherweise hat sie die Prüfung, dank des erhöhten Lerneinsatzes, bestanden. Allerdings erzählte sie auch, dass sie danach in ein „Loch“ gefallen ist. Sie war die Tage danach erst einmal schlapp und müde, hatte Fieber und Kopfschmerzen.

Der Organismus benutzt die Schlappeheit und Müdigkeit dazu, um den Menschen zur Ruhe zu bringen. Der Mensch kommt in die Vagotonie und in dieser erzwungenen Ruhe werden die vorher zum Lernen verbrauchten Energiereserven wieder aufgefüllt.

Die Fünf BioLogischen Naturgesetze

Aus den bisherigen Ausführungen lassen sich die Fünf BioLogischen Naturgesetze ableiten, welche die Grundlage für das BioLogische Heilwissen sind. Sie sind die Zusammenfassung der Erkenntnisse und unser Leitfaden für die Anwendung. Jede Art von Stress löst zunächst eine Sympathikotonie mit anschließender Vagotonie aus, das ist ein natürlicher Vorgang. Doch damit es zu „krankhaften“ Veränderungen im Organismus kommen kann, also ein Sonderprogramm ausgelöst wird, braucht es noch zusätzliche Faktoren. Ein Konfliktschock (was darunter zu verstehen ist, erfahren Sie im nächsten Absatz) ist ein sehr starker Reiz, der eine Zellveränderung an Organen hervorruft. Praktisch vermehren oder verringern sich dabei die Zellen, was wir dann beispielsweise als Tumor oder Nekrose und bisher als Krankheit bezeichnet haben.

1. BioLogisches Naturgesetz

Der biologische Konflikt als Auslöser verschiedenster Symptome

Wenn der Mensch eine besonders belastende Lebenssituation dramatisch und unerwartet erlebt, sprechen wir von einem krankheitsauslösenden Konfliktschock. Hierbei handelt es sich um ein traumatisches Ereignis oder Erlebnis, das den Menschen tragisch und plötzlich trifft und dem er absolut machtlos ausgeliefert ist. Das kann beispielsweise ein außergewöhnliches Stressereignis, eine Trennung, ein Todesfall, ein Unfall oder plötzliche Arbeitslosigkeit sein.

Wenn dieses Konfliktgeschehen zu stark, zu schnell und zu viel war, reagiert der Organismus zum bestmöglichen Erhalt der Körperfunktionen mit sogenannten Not- oder Sonderprogrammen.

Dies zeigt sich gleichzeitig auf mehreren Ebenen.

Das **vegetative Nervensystem** reagiert mit Sympathikotonie.

In der **Psyche** werden spezifische Verhaltensweisen ausgelöst, die sich in Zwangsdanken an das Konfliktthema und Unruhe äußern können und entsprechende Emotionen wie Aggression, Wut, Trauer, Ekel, Angst, Verzweiflung und vieles mehr nach sich ziehen können.

Im **Gehirn** werden im zugehörigen Gehirnabschnitt Stoffwechselveränderungen der Nervenzellen und des Bindegewebes beobachtet, die im Computertomogramm (ohne Kontrastmittel) als ringförmige Veränderungen sichtbar sind und von einem erfahrenen Fachmann zugeordnet werden können. So können die Aussagen des BioLogischen Heilwissens mit bildgebenden Verfahren bestätigt werden.

Am **Organ** verändern sich Funktionen wie z. B. die Produktion von Sekreten oder Hormonen. Eine daraus entstehende Funktionsveränderung kann z. B. eine Überfunktion der Schilddrüse sein. Bei länger anhaltenden Konflikten oder sehr intensiven Schocks werden auch vermehrt Zellen mit dem Sinn gebildet, dass die Organfunktionen intensiver ausgeübt werden können.

2. BioLogisches Naturgesetz

Die Mehrphasigkeit des Konfliktgeschehens

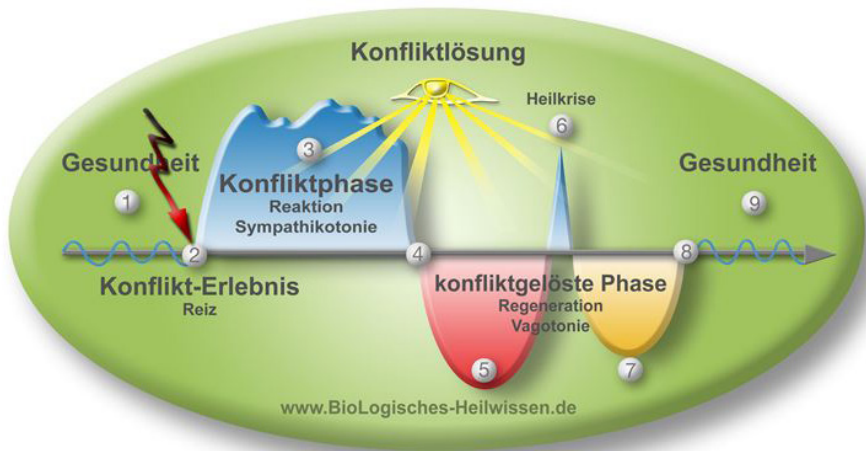


Abbildung 3: Mehrphasigkeit des Konfliktgeschehens

Die einzelnen Phasen sind von Punkt 1 bis 9 durchnummeriert und werden an dieser Stelle in aller Kürze beschrieben. Die Phasen werden im Lehrbuch BioLogisches Heilwissen ausführlich behandelt (vgl. Literaturangabe auf S.33.)

1. Gesundheit und normale Organfunktionen und –zustände. Sympathikotonie und Vagotonie im Wechsel ist unser wichtigster Rhythmus.
2. Reiz oder Biologisches Konflikterlebnis, das als dramatisch, unerwartet, machtlos und isolativ erlebt wird.
3. Die konfliktaktive Phase (Reaktion) setzt augenblicklich mit dem Konflikterlebnis ein, das wie ein Blitzeinschlag erlebt wird. Das vegetative Nervensystem reagiert mit sympathikotonen Reaktionen, vgl. Seite 8. Am entsprechenden Organ und im zugehörigen Gehirnabschnitt beginnen gleichzeitig die Zell- oder Funktionsveränderungen, wie sie im

anschließenden Beispiel vom Brustdrüsentumor erklärt werden. Häufig bleiben diese Zellveränderungen langfristig bestehen, werden aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht wahrgenommen, weil der Mensch so sehr mit der Konfliktursache beschäftigt ist.

4. Lösung des Konfliktgeschehens: Eine Lösung kann unbewusst eintreten, wenn sich die entsprechende Situation entschärft oder löst. Allerdings ist das häufig nicht möglich, weil sich die äußeren Umstände nicht ändern lassen. In so einem Fall kann unter therapeutischer Begleitung eine bewusste Lösung angestrebt werden, indem man an einer anderen Sichtweise auf das Problem arbeitet. (Der erfahrene Therapeut bietet Ihnen eine Fülle an Unterstützungs- und Lösungsmöglichkeiten). Oft liefert das Wissen um die Zusammenhänge eine Teillösung der Situation, weil der Mensch verstehen kann, warum der Körper so reagieren muss.
5. Konfliktgelöste Phase (Regeneration): Mit der Lösung gelangt das Nervensystem in die Vagotonie. Am Organ und im Gehirn beginnt die Regenerationsphase, die sich zunächst in Wassereinlagerungen äußert. Dies führt zu vermehrten Ödemen, die auch im Bindegewebe des entsprechenden Gehirnabschnitts auftreten können. Diese Schwellungen können Kopfschmerzen und weitere Beschwerden bis hin zu Funktionseinschränkungen verursachen. In der Heilungsphase treten auch Entzündungszeichen wie Fieber, Schwellung, Rötung, Schmerz und die anderen Symptome der Vagotonie auf.
6. Heilkrise: In der Heilkrise erleben die Patienten oft ihr gesamtes Konfliktgeschehen in Kurzform noch einmal. Die Heilkrise ist der sympathikotone Umkehrpunkt. Danach ist meist das Schlimmste überstanden, der Patient ist „über den Berg“. Typische Symptome in dieser kurzen Phase sind Kopfschmerzen, Benommenheit, Krämpfe, Schüttelfrost oder Kältegefühl.
7. Konfliktgelöste Phase: Die in Phase 5 beschriebenen Ödeme werden wieder ausgeschwemmt, was zu einer erhöhten Urinausscheidung führt. Wir bezeichnen diesen Teil der Heilungsphase daher auch als Pinkelphase. Die Organ- und Gehirnsymptome verringern sich dadurch, mögliche vorherige Schwellungen im Gehirn gehen zurück und vorher entstandene Tumore beginnen sich in dieser Phase wieder zu verkleinern.

8. Dieser Punkt markiert den Übergang zur neuen Gesundheit, der ohne Symptome auftritt.
9. Neue Gesundheit: Der Gesundheitszustand ist wieder hergestellt, jedoch wird er anders sein als vorher. Der Mensch geht in der Regel gereift und gestärkt aus der Krise hervor. In manchen Fällen kann beispielsweise eine Labilität oder Ängstlichkeit zurückbleiben, weil vom Betroffenen befürchtet wird, dass sich ein entsprechender Konflikt wiederholen kann.

Mit dem folgenden Patientenbeispiel, dem die graphische Darstellung des Verlaufs vorangestellt ist, erklären wir anschaulich die 9 Phasen eines Brustdrüsentumors.

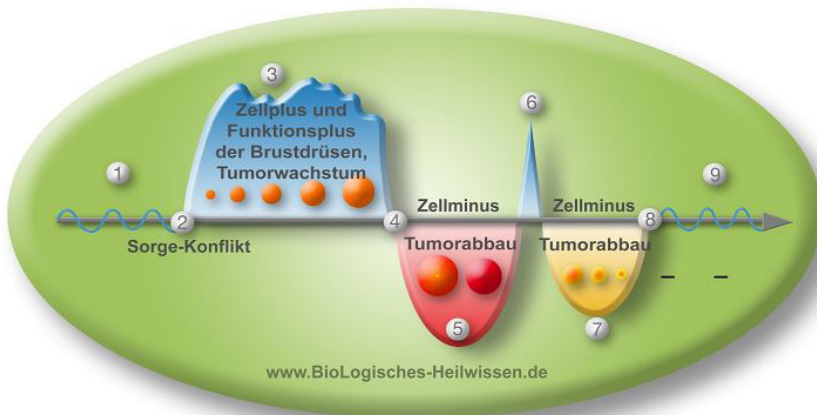


Abbildung 4: Brustdrüsentumor

Patientenbeispiel: Brustdrüsentumor

Die Patientin lebte nach der Trennung von ihrem geschiedenen Ehemann allein. Beide Kinder waren mit dem Vater ausgezogen.

Als ihr 14-jähriger Sohn im Oktober zu ihr kam und berichtete, dass er vom Vater seelisch und körperlich misshandelt wird, erlitt sie einen Schock (Punkt 2). Das löste bei der Mutter eine extreme Sorge um den Sohn aus.

Von da an befand sie sich in Sympathikotonie (Stressaktivität), hat schlecht geschlafen und unaufhörlich nach einer Lösung für diese bedrohliche Situation gesucht, wobei sie sich sehr verausgabte hat. Im BioLogischen Heilwissen sprechen wir hier von einem Sorgekonflikt. Dieser löst eine Funktionssteigerung und gleichzeitig eine Zellvermehrung der Brustdrüsen (Tumor) aus, so dass mehr Milch produziert werden kann (Phase 3 in der Grafik).

Tatsächlich haben Frauen mit einem Brustdrüsentumor häufig Milchfluss aus der Brust. Entwicklungsgeschichtlich-biologisch ist das ein sinnvoller Vorgang, da damit ein bedrohtes oder verletztes Kind mit mehr Milchversorgung größere Überlebens- bzw. Gesundungschancen hat.

Die Frau konnte diesen Konflikt lösen, indem sie sich eine größere Wohnung mietete und der Sohn wieder zu ihr zurückzog (Punkt 4). Zum Vater hatte er nun keinen Kontakt mehr und so war die Bedrohung vorüber. Von nun an war sie erleichtert (Phase 5 bis 7), jedoch auch erschöpft und müde. Dies sind Zeichen der Vagotonie (Erschöpfung und Regeneration).

Der Tumor begann zu schmerzen. Er hatte sich entzündet. Während dieser Entzündung bauen Bakterien aktiv den Tumor ab. Nach zwei Monaten war die Frau tumor- und auch beschwerdefrei. (Phase 9)

Nach der Konfliktlösung wird der Tumor nicht mehr gebraucht, da die Bedrohung und evtl. Verletzung des Sohnes nun vorüber ist.

Der Tumorabbau nach Konfliktlösung ist eine normale, physiologische und häufige Spontanregeneration. Für jemanden, der das BioLogische Heilwissen kennt, ist dies etwas Selbstverständliches.

3. BioLogisches Naturgesetz

Die entwicklungsgeschichtliche Ordnung der Gewebe

Als sich vor Urzeiten die Lebewesen vom Einzeller über die Fische bis zu den Landbewohnern entwickelten, standen in jeder Entwicklungsform jeweils bestimmte Anforderungen und Bedürfnisse im Vordergrund. Das war zuerst die Nahrungsaufnahme, Verdauung, Ausscheidung und Fortpflanzung. Später forderte die Entwicklung der Lebewesen an Land eine schützende Haut, dann einen leistungsfähigen Bewegungsapparat und die Möglichkeit, Reviere abzugrenzen und zu verteidigen. Entsprechend dieser Entwicklungsschritte verlief das Wachstum des Gehirns. Der folgende Querschnitt durch das Gehirn zeigt die farbliche Einteilung, die dem BioLogischen Heilwissen entspricht.

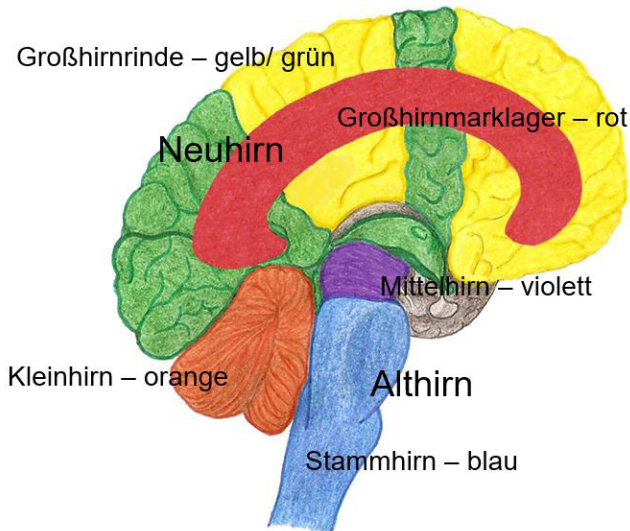


Abbildung 5: Querschnitt Gehirn

Im BioLogischen Heilwissen sind die verschiedenen Gehirnteile zur besseren Übersicht in sechs verschiedene Farbgruppen (blau, violett, orange, rot, gelb, grün) eingeteilt. Die vom jeweiligen Hirnteil aus gesteuerten Gewebegruppen sind in den Grafiken des Lehrbuchs jeweils in gleicher Farbe abgebildet. Somit sind auf den ersten Blick die entsprechenden Zuordnungen und Funktionsweisen auch für den Laien erkennbar.

Jede Farbgruppe hat ihre spezifischen Reaktionsweisen, die sich als Zellvermehrung, Zellabbau oder Funktionsveränderungen äußern. Die Brustdrüsen werden vom Kleinhirn gesteuert. Wir finden sie dementsprechend in der orangenen Gruppe. Jedoch hat die weibliche Brust noch mehr Gewebeanteile, wie aus der schematischen Darstellung ersichtlich ist. Die Farben entsprechen dem Gehirnteil, der den entsprechenden Gewebeanteil steuert.

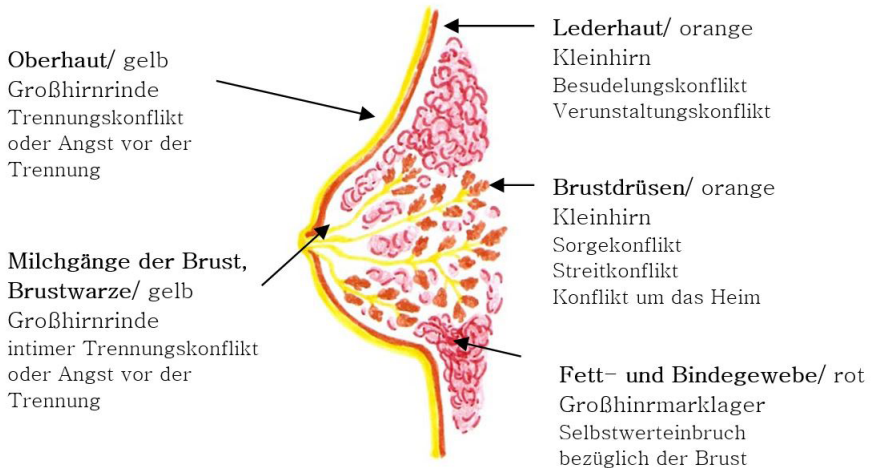


Abbildung 6: Weibliche Brust

Für eine effektive Therapie ist es wichtig zu unterscheiden, ob bei einem Brusttumor die Drüsen oder die Milchausführungsgänge betroffen sind. Es handelt sich um unterschiedliche Konflikte – diese Unterscheidung ist wichtig!

Ein **Tumor der Brustdrüsen** wächst in der Konfliktphase so lange weiter, bis der Konflikt gelöst ist. Zum Stoppen des Geschehens und für die Heilung ist eine Konfliktlösung unbedingt notwendig.

Dagegen entsteht ein **Tumor der Milchausführungsgänge** erst in der Lösungsphase.

Nicht selten sind mehrere Konflikte gleichzeitig aktiv, also beispielsweise ein Sorgekonflikt verbunden mit der Angst vor Trennung. In diesem Fall können sowohl die Brustdrüsen als auch die Milchgänge betroffen sein. Wenn sich die

Frau durch den Tumor oder eine Brustoperation an dieser Stelle noch dazu verunstaltet fühlt, ist es durchaus möglich, dass auch die Lederhaut reagiert, was sich in Hautveränderungen zeigen würde. Für diese Unterscheidungen sowie die Konfliktlösung und Begleitung braucht es sinnvollerweise die Unterstützung eines fachkundigen Therapeuten.

4. BioLogisches Naturgesetz

Die sinnvolle Funktion der Mikroben

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum bei einer sogenannten Erkältungswelle oder bei einem „umgehenden“ Magen-Darm-Virus nicht alle Menschen krank werden? Ist es wirklich so, dass wir uns mit krankmachenden Bakterien oder Viren anstecken und die Menschen, die nicht krank werden, eben ein starkes Immunsystem haben?

Bakterien, Viren, Pilze und andere Mikroorganismen werden als Mikroben bezeichnet. Sie sind ein Teil unserer Natur und überall am Abbau und der Umwandlung von Nahrung und anderen organischen Substanzen beteiligt. Deshalb leisten sie nicht nur im Komposthaufen, sondern auch im Organismus höchst wertvolle Arbeit. Ohne sie können wir nicht überleben. Warum also sollten sie plötzlich Unsinn treiben und einfach so angefliegen kommen, um uns krank zu machen oder unser Leben zu bedrohen? Mikroben sind bereits in unvorstellbar großer Anzahl in unserem Körper vorhanden oder werden bei Bedarf produziert und als sinnvolle biologische Helfer aktiviert. In den Regenerationsphasen eines Notprogramms sind sie am Abbau oder am Wiederaufbau von Zellen und Geweben beteiligt.

Demnach sind sie (in den meisten Fällen) nicht die Eindringlinge, die bei einer Infektion übertragen werden, sondern haben im Organismus des Menschen ihre wichtige biologische Aufgabe.

Patientenbeispiel: Blasenentzündung

Eine junge Frau beklagte sich über immer wiederkehrende Blasenentzündungen, die mit der Einnahme von Antibiotika einfach nicht in den Griff zu bekommen waren. Der mit dem BioLogischen Heilwissen vertraute Therapeut suchte nach Hinweisen auf einen Reviermarkierungskonflikt.

Entsprechend dem dritten Naturgesetz ist die Blase betroffen, wenn ein Lebewesen sein Revier gegenüber Außenstehenden nicht ordentlich markieren und damit abgrenzen kann. Im Gespräch stellte sich heraus, dass sich die junge Frau sehr ärgerte, wenn andere Frauen mit ihrem Freund flirteten. Der Lebenspartner gehört zu ihrem persönlichen Revier. Frauen, die das nicht respektieren, stellen eine Bedrohung für dieses dar. Wie in der Natur muss unbewusst kräftiger markiert werden.

In der Lösungsphase dieses Notprogramms können wir eine Blasenentzündung beobachten. Mikroorganismen helfen der Blasen-schleimhaut, sich zu regenerieren. Die tatsächliche Hilfe zur Heilung besteht also nicht in der Vernichtung der Mikroben, sondern darin, der jungen Frau ihre Situation zu verdeutlichen. Die junge Frau konnte sich und ihrem Lebenspartner ihre körperlichen Reaktionen erklären. Sie verstand ihre Emotionen als Triebkräfte für das, was sie sich in einer Beziehung wünscht. Die Blasenentzündungen sind seitdem nicht mehr aufgetreten.

5. BioLogisches Naturgesetz

Der biologische Sinn aller Vorgänge im Organismus

Sind Sie auch überrascht, wie hervorragend unsere Natur organisiert ist? Ist es nicht erstaunlich, wie unser (Über-)Leben durch Naturgesetze gesteuert wird und funktioniert? Mit Hilfe von körperlichen Reaktionen, Bakterien, Viren und Mikroorganismen schafft es Mutter Natur, dass wir uns immer wieder an verändernde Lebensbedingungen anpassen.

Das erklärt auch, warum bei einem Sorgekonflikt die Brustdrüsen mit Zellvermehrung reagieren. Wenn wir uns in die menschliche Urzeit zurückversetzen, war Muttermilch die einzige Möglichkeit, mit der ein verletztes Kind bestens versorgt bzw. ernährt werden konnte.

Und genauso funktioniert das heute noch bei einem Sorgekonflikt, auch wenn dies in der modernen Zivilisation auf den ersten Blick keinen Sinn macht. Der Organismus reagiert immer noch auf einen Reiz oder Konflikt aus der Not heraus, indem er mit einer Vermehrung der Brustdrüsen mehr Milch produziert.

Doch nicht immer verstehen wir den biologischen Sinn von Körperreaktionen sofort. Welchen Sinn macht es zum Beispiel, dass ein Knie dick wird oder, wie im folgenden Beispiel, die Hüfte schmerzt?

Patientenbeispiel: Hüftschmerzen

Eine junge Lehrerin und Mutter einer 7-jährigen Tochter war nach mehreren Fehlgeburten mit Zwillingen schwanger. Nach der Geburt der beiden stand sie plötzlich vor der Aufgabe, für 3 Kinder gleichzeitig sorgen zu müssen. Die Zwillinge haben viel geschrien und konnten nur durch Stillen beruhigt werden. Die Frau beschrieb, dass sie in dieser Zeit einen wahren Stillmarathon erlebt hatte. Oft legte sie beide Kinder gleichzeitig an, eines an jede Brust. Nachdem sich die Situation entspannte, bemerkte sie Schmerzen in der linken Hüfte.

Auf die Frage des Therapeuten, ob ihr in dieser Situation vielleicht der Gedanke durch den Kopf gegangen war: „Wie lange kann ich das noch durchstehen?“, reagierte sie sofort mit Zustimmung. Eine Mutter erlebt körperliche Leistungsfähigkeit durch die Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit, mit der sie ihre Kinder mit Zuwendung und Nahrung versorgen kann. Eine Überforderung, die so erlebt wird, dass die Frage auftaucht: „Wie lange kann ich das noch durchstehen?“ lässt das Hüftgelenk reagieren. In der Heilungsphase, also in der Zeit, in der das Gelenk regeneriert, treten Entzündungen und Verspannungen auf. Schmerzhaftige Bewegungseinschränkungen zwingen zur Ruhe, solange bis die Leistungsfähigkeit wieder hergestellt ist und eine vollständige Regeneration eintritt.

Schmerzen und Entzündungen von Gelenken und deren Sehnen, Bändern und Weichteilen, sowie Verspannungen der zugehörigen Muskeln deuten zunächst auf Heilungsprozesse und Regeneration hin. Die entsprechende Ursache finden wir in einer Überforderung, Überbeanspruchung oder dem Gefühl, einer Sache nicht zu genügen.

Schmerz hat in dieser Phase durchaus Sinn, denn er zwingt zur Ruhe, um dem entsprechenden Gelenk die Zeit zur Heilung zu lassen. Ebenso kann man eine Schwellung verstehen, denn sie polstert und dämpft das betroffene Gelenk und verschafft damit einen Schutz.

Nachweislich ist ein schmerzender Knochen, ein Gelenk – oder wie in unserem Fall die Hüfte – nach der Heilung kräftiger, stärker und leistungsfähiger, und darin liegt auch der biologische Sinn. Der Organismus will ähnlichen Situationen vorbeugen: Mit einem stärkeren Knochen oder einem stärkeren Gelenk ist er für künftige Herausforderungen besser gerüstet.

Grundsätzlich ist jede Reaktion des Organismus in jeder Phase des Geschehens ein Versuch der Selbstheilung und Selbstregulation und daher biologisch sinnvoll, auch wenn es für die betreffende Person im Moment als belastend und unverständlich erlebt wird.

Weitere Fallbeispiele

Natürlich reagiert nicht jeder Mensch auf jedes Ereignis gleich. Um einen biologischen Konflikt zu erleiden, müssen mehrere Faktoren zusammenkommen.

Auf eine gleiche Ausgangssituation kann jeder Mensch anders reagieren, nehmen wir als Beispiel eine Ehescheidung:

- Der eine erleidet dadurch einen Alleinseinskonflikt, was sich in Übergewicht und Heißhungerattacken äußert.

- Ein anderer erlebt dies als Trennungskonflikt, bei ihm reagiert deshalb die Oberhaut mit einem Hautausschlag.
- Der nächste erfährt dies als Selbstwerteinbruch und bekommt in der Lösungsphase einen Bandscheibenvorfall.
- Für einen weiteren bedeutet die gleiche Situation mächtigen Revierärger und er reagiert mit einem Magengeschwür.
- Genauso gut kann die Trennung als ein unverdaulicher Brockenkonflikt empfunden werden. Der oder die Betroffene leidet zunächst an Verstopfung, und wenn es lange dauert, kann sich ein sogenanntes Dickdarmkarzinom entwickeln.
- Und für eine weitere Person ist es einfach nur Erleichterung, und sie bekommt keinerlei Symptome.

Patientenbeispiel: Blut im Stuhl

Das Verdauungssystem reagiert nicht nur auf Nahrungsbrocken, sondern auch auf andere „Brocken“, die wir sprichwörtlich nicht schlucken, verdauen oder ausscheiden können.

Ein Mann hat von seinem Vater einen Garten geerbt. Schweren Herzens muss er das Grundstück abgeben, weil er es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr versorgen kann. Als passioniertem Gärtner ist es ihm ein besonderes Bedürfnis, dass das Grundstück in die richtigen Hände kommt. Leider ist das Interesse an Gartengrundstücken auf dem Grundstücksmarkt nicht so groß und es ist schwer, das Land zu veräußern. Endlich, und mit einem enormen Preisnachlass, konnte das Grundstück verkauft werden – der Brocken konnte ausgeschieden werden. Ein paar Tage nach dem Verkauf hatte der Mann Blut im Stuhl. Die Darmschleimhaut, die sich vermehrt hat, um das Ausscheiden des festhängenden Brockens (der schwierige Verkauf des Grundstückes) zu unterstützen, konnte nun wieder abgebaut werden. Dies geschieht unter entzündlicher Abheilung, wobei es zu leichten Blutungen kommen kann.

Patientenbeispiel: Migräne

Die junge Frau klagte über monatlich wiederkehrende, starke Migräne an den ersten drei Tagen ihrer Periode.

Als Mutter dreier Kinder und selbstständige Lackiererin wollte sie nicht noch einmal schwanger werden, da sie ihre berufliche Tätigkeit nicht unterbrechen oder gar aufgeben wollte. Ihr Mann ist berufsbedingt viel unterwegs, so war sie bereits während der vorangegangenen Schwangerschaften die meiste Zeit auf sich allein gestellt gewesen.

Diese Situation bewirkte bei ihr einen Frontalangst- bzw. Ohnmächtigkeitskonflikt. Darunter versteht man eine Situation, in der man eine Bedrohung sieht, die nicht abzuwenden ist oder zu bewältigen scheint. Man steht ihr quasi ohnmächtig gegenüber.

Nachdem ihre Periode endete, begann die Angst wieder schwanger zu werden (Reiz). Dies führte zu einem Zellabbau an den Innenwänden der Hirngefäße (Reaktion), um somit den Durchfluss zu verbessern und das Gehirn besser mit Blut zu versorgen und dadurch besser denken zu können. Ihr Gehirn wurde leistungsfähiger, um die Situation effektiver bewältigen zu können. Jedes Mal mit Eintritt der Periode hatte sie die Gewissheit, nicht schwanger zu sein, was die Lösung ihres Konflikts darstellte.

Im Zuge der nun einsetzenden Heilungsphase wurden die zuvor abgebauten Zellen wieder aufgebaut (Regeneration), wobei sich die betroffenen Gefäßwände entzündeten und etwas anschwellen. Dies verringerte vorübergehend die Durchblutung der angeschlossenen Gehirnbereiche, was zu den migräneartigen Kopfschmerzen führte. Da sich dieser Ablauf regelmäßig wiederholte, hatte sie auch regelmäßig die beschriebenen Symptome. Blieb einmal eine Regelblutung aus, traten bei ihr auch keine Kopfschmerzen auf, da der Konflikt dann nicht in Lösung ging, sondern weiter bestehen blieb.

Nachdem ihr diese Zusammenhänge bewusst wurden, traten die Migräneanfälle nicht mehr auf.

Patientenbeispiel: Mandelentzündung

Vor ihrem längeren Auslandsaufenthalt in Tansania hatte eine junge Frau große Angst, dort an Malaria zu erkranken, denn der Ort, an dem sie leben würde, war höchstes Malaria-Risikogebiet. Nach reiflicher Überlegung und Abwägung aller Möglichkeiten hatte sie sich für eine Prophylaxe entschieden, die sie selbst für „schlecht“ befunden hatte, weil sie 3 Monate lang wöchentlich 1 Tablette mit möglicherweise heftigen Nebenwirkungen nehmen musste.

Die Einnahme der Tabletten war ihr schwer gefallen, weil sie sie innerlich abgelehnt hatte. Gleichzeitig war ihr das lieber, als mit der Angst und dem Risiko einer Erkrankung dort zu leben.

Damit hatte sie den Konflikt erlitten, einen Brocken nicht aufnehmen zu wollen (Reiz). Ihre Mandeln waren vergrößert (Reaktion), aber sie hatte keine Schmerzen. Auch Nebenwirkungen des Medikamentes traten zum Glück nicht auf.

Als die junge Frau das Malariagebiet verließ, musste sie keine Tabletten mehr schlucken und hatte auch keine Angst mehr. Das bedeutete für sie die Lösung und es entwickelte sich eine heftige Mandelentzündung mit Schluckbeschwerden (Regeneration). Die Mandel war sehr rot. Die Entzündung war nach ca. 1-2 Wochen komplett von alleine ausgeheilt.

Patientenbeispiel: Gerstenkorn

Eine Mutter wird bei einer Heilpraktikerin mit einem akut schmerzenden, entzündlichen Gerstenkorn vorstellig, das schon vor 3 Tagen aufgetreten ist. (Bei einem Gerstenkorn handelt es sich um eine von den Schweißdrüsen ausgehende Zellvermehrung zum Schutz des Augenlides gegen Einflüsse von außen. Es tritt in der Regenerationsphase auf und äußert sich durch einen entzündlichen Abbau der vorangegangenen Zellvermehrung).

Der Therapeutin ist eingefallen, dass sie vor zwei Wochen den 2-jährigen Sohn der Patientin aufgrund von Prellungen und blauen Flecken

behandelt hatte, nachdem das Kind von einer Treppe gefallen war und beim Notarzt vorgestellt worden war.

Auf die Frage, wie es dem Sohn mittlerweile gehe und ob sein Gangbild wieder normal wäre, berichtete die Mutter sichtlich erleichtert, dass seit ein paar Tagen der Sohn wieder normal laufen würde und die Prellungen und blauen Flecken verheilt wären. Seit dem Vorfall jedoch hatte sie sich immer wieder schwere Selbstvorwürfe gemacht, weil sie den Sturz des Sohnes – vor ihren Augen – nicht verhindern konnte.

Die Heilpraktikerin erklärte der Patientin die Zusammenhänge, die diese gut nachvollziehen konnte: der auslösende Reiz war das Schockerlebnis, den Sohn stürzen zu sehen, den Sturz nicht verhindern können und dieses Ereignis am liebsten weg- bzw. loshaben zu wollen. Organisch äußerte sich dies durch eine Zellvermehrung, also um eine Verdickung des Augenlides, was die Frau aber zu diesem Zeitpunkt gar nicht bemerkte, weil sie so mit dem Vorfall beschäftigt war.

Als es dem Kind wieder besser ging, betrachtete die Mutter den Vorfall als gelöst, dies bewirkte den Wendepunkt und die Einleitung der Regenerationsphase mit Entzündung und Schmerzen. Nach weiteren 5 Tagen war das Gerstenkorn vollständig ausgeheilt.

Therapiemöglichkeiten

Im BioLogischen Heilwissen ziehen wir die Fakten aller Wissenschaften und unsere eigenen Erfahrungen mit ein. Wenn Sie als Patient die Zusammenhänge von Konflikten und ihren Organreaktionen erkannt haben und das Auftreten der entsprechenden Symptome verstehen, ist schon viel gewonnen. Denn allein das Erkennen ist oft schon der erste Schritt zur Genesung, die körpereigenen Selbstheilungskräfte werden in Gang gesetzt. Doch manchmal ist die Unterstützung und Begleitung eines ausgebildeten Therapeuten sinnvoll und notwendig. Durch die klar definierten konfliktiven Zuordnungen der einzelnen Organe beziehungsweise deren Gewebe können Auslöser und Ursachen ebenso wie

geeignete Mittel und Methoden gefunden werden. Dieses Wissen lässt sich mit allen konventionellen, schulmedizinischen, naturheilkundlichen oder alternativen Konzepten kombinieren, um die Betroffenen bei ihrer Heilung zu unterstützen, um Beschwerden zu lindern und Komplikationen früh zu erkennen oder sogar zu vermeiden.

Konflikt- und Traumatherapie

Die Konflikt- und Traumatherapie wurde gezielt dafür geschaffen, die krankheitsauslösenden Konflikte zu lösen und damit die körperliche und psychische Gesundheit zu ermöglichen.

Patientenbeispiel: Diagnosemitteilung

Eine Patientin, deren behandelnder Facharzt in Urlaub war, hat telefonisch am Freitagnachmittag vom Hausarzt die Nachricht bekommen, dass die vorangegangene Untersuchung beim Facharzt einen Verdacht auf Lymphdrüsenkrebs ergeben habe. Damit war sie geschockt, allein, fassungslos und überfordert. Die Diagnose Krebs schwebte wochenlang wie ein Damoklesschwert über ihr, noch dazu hatte sie eine große unausgesprochene Wut auf die Art der Übermittlung der Botschaft durch den Hausarzt.

Solche Situationen lassen sich mit der Konflikt- und Traumatherapie lösen. In einer verständnisvollen Gesprächsatmosphäre werden unter anderem zielführende Gesprächs- und Vorstellungsmöglichkeiten, Atemübungen, Klopftechniken oder Augenbewegungen vermittelt. Dadurch entwickelt der Betroffene einen eigenen heilenden Ansatz.

Die Konflikt- und Traumatherapie hat sich in der therapeutischen Arbeit als optimale Ergänzung zu naturheilkundlichen, psychotherapeutischen und

seelisch-geistigen Ansätzen und v.a. auch zum BioLogischen Heilwissen bewährt und führt zu einer inneren Zufriedenheit beim Patienten und beim Therapeuten. Dadurch wird Heilung möglich.

Dr. med. Hamer

Dieses Wissen um die Zusammenhänge, die Dokumentationen und die Ordnungen der Organe und Gewebe in die Fünf BioLogischen Naturgesetze verdanken wir Dr. med. Mag. Theol. Ryke Geerd Hamer.

Dem Entdecker Dr. Hamer gebührt höchste Wertschätzung sowie Rehabilitation seines Ansehens als Arzt und Wissenschaftler, denn medizinisch ist bisher unerreicht, was er geschaffen hat. Seine Erkenntnisse werden auf verschiedenen Wegen und unter verschiedenen Namen weitergetragen und angewendet. Das ist nicht aufzuhalten, denn immer mehr Menschen profitieren bereits gesundheitlich und seelisch von diesen segensreichen Entdeckungen, egal unter welchem Namen sie verbreitet werden. Ob Neue Medizin, Germanische Heilkunde, Biologische Naturgesetze oder BioLogisches Heilwissen.

Die Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen bezieht sich ausschließlich auf die medizinischen Erkenntnisse Dr. Hamers.

Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen

Mehrere Ärzte, Heilpraktiker, Therapeuten und Heiler haben 2010 die Interessengemeinschaft für BioLogisches Heilwissen ins Leben gerufen.

Ziel der Gemeinschaft ist es, das BioLogische Heilwissen anzuwenden, zu verbreiten, es weiter zu erforschen und für interessierte Menschen zugänglich zu machen: „Wir wollen die Erkenntnisse Dr. Hamers (dem ursprünglichen Entdecker der 5 biologischen Naturgesetze) weiterentwickeln, bei Bedarf mit neusten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen erweitern und in den Zusammenhang eines umfassenderen Menschenbildes stellen. Wichtig ist uns eine Synthese zu schaffen zwischen moderner naturwissenschaftlicher Medizin und den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen des BioLogischen Heilwissens.“ (Rainer Körner, <https://biologisches-heilwissen.de>)



Rainer Körner

ist Heilpraktiker, Seminarleiter, Autor und Initiator der Interessengemeinschaft für BioLogisches Heilwissen.

Gerne können Sie ihn kontaktieren unter
Tel.: 08043-918588
info@biologisches-heilwissen.de

<https://biologisches-heilwissen.de>

Therapeuten

<https://biologisches-heilwissen.de/therapeuten-anwender.html>

Unter diesem Link finden Sie alle ausgebildeten Therapeuten im deutschsprachigen Raum mit Fotos und genauer Tätigkeitsbeschreibung.

Für die Therapeutensuch ein ihrem Umfeld gibt es eine Suchfunktion. Viele beraten auch telefonisch oder über ZOOM.

Dozenten/ Seminare- und Ausbildungen

Um das BioLogische Heilwissen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, gibt es eine wachsende Anzahl an Dozenten. Alle haben eine fundierte Schulung durchlaufen und bieten auf der gleichen Grundlage das Heilwissen-Therapiekonzept als Ausbildung an.

Hier finden Sie eine Übersicht aller Dozenten, die Vorträge, Studienkreise und Seminare anbieten, nach PLZ geordnet. (Stand August 2023). Viele bieten auch Online-Seminare an.

Rainer Körner

83676 Jachenau
www.BioLogisches-Heilwissen.de
info@biologisches-heilwissen.de
08043-918588

Maria Pollack

84567 Perach
www.pollack-naturheilpraxis.de
info@pollack-naturheilpraxis.de
08670-1247

Traudel Ertner

64823 Groß-Umstadt
www.Ertner.eu
Traudel@Ertner.eu
06078-911593
01520-1630691

Gabriela Eberherr

84571 Reischach
www.xsund-praxis.de
heilpraktikerin@eberherr.com
08728-911 46 81
0152-33 57 33 00

Karin Scholz

83224 Grassau
www.bewegung-im-system.de
k.c.scholz@t-online.de
08641-698344
0175- 4132814

Redaktionsteam und Dozenten

Katrin Kalbe

01109 Dresden
www.biologisches-heilwissen-dresden.de
info@biologisches-heilwissen-dresden.de
0351-309 16 277

Marie Priebusch

34308 Bad Emstal
Praxis für Konflikt- und
Traumabewältigung
info@marie-priebusch.de
05625-6304620

Fabian Günther

46487 Wesel
www.biologisch-frei.com
info@biologisch-frei.com
0178-6125202

Bruno Diesel

49504 Lotte
brdiesel@web.de
05404-72329

Dagmar Füllhardt

49545 Tecklenburg
www.dagmarfuellhardt.de
willkommen@dagmarfuellhardt.de
05482-2244969

Martina Schug

56865 Panzweiler
www.naturheilpraxis-schug.de
martina.schug@naturheilpraxis-schug.de
06545-219580

Birgit Wewers

58454 Witten
www.birgitwewers.de
Coaching@birgitwewers.de
0172-5227855

Susanne Brückner

63743 Aschaffenburg
www.brueckner-ab.de
heilpraktikerin@brueckner-ab.de
06028- 9 77 92 88
0173-99 66 015

Sibille Muth

65824 Schwalbach
www.sibille-muth.com
kontakt@sibille-muth.de
0179-5456005

Brigitte Henseler

73072 Donzdorf
www.heilungstore.de
info@heilungstore.de
07162-29235

Evelyn Schurr

73072 Donzdorf
www.heilungstore.de
info@heilungstore.de
07162- 29235

José Manuel Prego Cernadas

74243 Langenbrettach
jmpc.mobil@gmail.com
0172-7167168

Kerstin Klinger

81245 München
www.praxisklinger.de
praxis@praxisklinger.de
089-3303 8024

Dr. med. Markus Gollmann

85354 Freising
Arzt - Naturheilverfahren - Homöopathie
praxis@gollmann.de
0172-7300936

Michaela Fischer

88289 Waldburg
www.hp-fischer.de
info@hp-fischer.de
0173-9994711

Gabriele Kron

89537 Giengen
www.praxis-kron.de
info@praxis-kron.de
07322-9333415

Wolfgang Wächter

89537 Giengen
www.praxis-wächter.de
praxis@w-waechter.de
07322-934384

Elisabeth Eberhardt

92549 Stadlern
www.biologisches-heilwissen-stadlern.de
elisabeth.eberhardt24@gmail.com
09674 9258630
0172-8257568

Robert Kellner

93059 Regensburg
www.robertkellner.de
mail@robertkellner.de
0941-4658785

Evelyn Schurr

A -9872 Millstatt
www.heilungstore.de
info@heilungstore.de
07162-29235

Astrid Wyss

CH-3600 Thun
www.astridwyss-coaching.ch
Info@astridwyss-coaching.ch
0041-76 459 3939

Roman Schwarb

CH-5073 Gipf-Oberfrick
www.Biologisches-heilwis-
sen-Schwarb.ch
bhwschwarb@bluewin.ch
0041 79 338 21 71

<https://biologisches-heilwissen.de/seminare-alle-dozenten.html>

Unter diesem Link finden Sie aktuelle Seminartermine aller ausgebildeten Dozenten. Diese Liste wird ständig erweitert und aktualisiert.



QR-Code für die Therapeutenseite

QR-Code für die Dozentenseite

Mit der nachfolgenden Abbildung bekommen Sie einen Überblick über alle Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem BioLogischen Heilwissen. Auf der Dozentenseite finden Sie alle aktuellen Seminare der Dozenten gelistet.



Abbildung 7: Heilwissen Therapie-Konzept

Literatur zum BioLogischen Heilwissen



Rainer Körner
Lehrbuch, Bildatlas und
Nachschlagewerk
BioLogisches Heilwissen

DIN A4, 348 Seiten mit über 80 Farbgrafiken, Hardcover gebunden

Heilwissen Verlag
Verkaufspreis 50,00 €



Rainer Körner
Unfälle, Traumata, Verletzungen

Zum Verständnis der Entstehung und Vermeidung von Wiederholungen und Komplikationen

Heilwissen Verlag
Verkaufspreis: 14 €



Rainer Körner
STOPP Übergewicht

Gewichtsregulation durch Konfliktlösung – Erkenntnisse aus dem BioLogischen Heilwissen

Heilwissen Verlag
Verkaufspreis: 12,00 €



Rainer Körner
Warum wir sind, wie wir sind!

Unsere Psyche differenziert
entschlüsselt!

Heilwissen Verlag
Verkaufspreis 35,00 €



Maria Pollack
Gesunde Kinderentwicklung

Praxisbuch für Eltern, Großeltern und
alle, die mit
Kindern zu tun haben.

Heilwissen Verlag
Verkaufspreis 17,00 €



Rainer Körner
**Differentialdiagnostik und prakti-
sche Anwendung**

Das Nachschlagewerk zu Konfliktfin-
dung und Gewebebestimmung

Heilwissen Verlag
Verkaufspreis 45 €

Die Buchpreise beziehen sich auf August 2023. Änderungen vorbehalten.

Das BioLogische Heilwissen ist ein naturwissenschaftlich fundiertes Konzept. Das Erkennen der Zusammenhänge und das Verstehen der entsprechenden Reaktionen wirken häufig schon therapeutisch und bringen die Heilung in Gange.

Auslöser und Ursachen können ebenso wie geeignete Mittel und Methoden gefunden werden, um die Betroffenen bei ihrer Heilung zu unterstützen, um Beschwerden zu lindern und Komplikationen früh zu erkennen oder sogar zu vermeiden. Dieses Wissen lässt sich mit allen konventionellen, schulmedizinischen, naturheilkundlichen oder alternativen Konzepten kombinieren. Eine menschenwürdige und lebensnahe Medizin wird erst möglich, wenn wir die Gesetze der Natur kennen und berücksichtigen lernen und wenn wir die besondere Lebenssituation der Menschen erkennen, die das spezielle Notprogramm ausgelöst hat. Mit diesem Verständnis sehen wir Krankheit und schicksalhafte Fehlfunktion in einem neuen Licht.

Bestelladresse der Informationsschrift im Heilwissen Verlag:

Rainer Körner, Niggeln 37 1/7, 83676 Jachenau, Deutschland
www.BioLogisches-Heilwissen.de, Seminare.Koerner@web.de

Diese Informationsschrift wurde Ihnen überreicht durch:

